

# Schalke-Buch

21 originelle königsblaue Anekdoten



Zum Saisonöffnungsgottesdienst darf man auch gern mit Ball kommen, schließlich trägt der Pastor auch einen Fan-Schal...  
Fotos: Gerd Kaemper



Ulrich Homann mit seinem originellen Schalke-Buch.  
Foto: Gerd Kaemper

## Gott, die Welt und der Fußball ...

Ökumenischer Saisonöffnungsgottesdienst in St. Joseph

**Es gibt Menschen, die sagen, der FC Schalke 04 ist kein Verein, sondern eine Religionsgemeinschaft. Auch wenn das manchmal den Anschein hat, in Wirklichkeit stimmt das nicht.**

**GE.** Und deshalb begeben sich die Fans zu Beginn der Saison zum Saisonöffnungsgottesdienst in die Kirche St. Joseph in Schal-

ke. Die Kirche ist für ihr Fußballfenster bekannt und ist eng mit dem FC Schalke verbunden. Dort sind die Fans so willkommen, wie sie eben sind: Im Schalke-Outfit oder auch mal mit einem Ball am Fuß.

Der Eröffnungsgottesdienst in diesem Jahr trug die Überschrift „Über Höhen und durch Tiefen – mit Gott und Schalke“, wobei die allgemeine Hoffnung auf weniger Tiefen als im letzten Jahr liegt...

Zu jedem Heimspiel lädt St. Joseph in Schalke, Kurt-Schumacher-/Ecke-Grillostraße, zur offenen Kirche ein: Dann dürfen alle kommen, sich das Fußballfenster ansehen, Gespräche über Gott, Fußball und die Welt führen. Da das Heimspiel gegen Bayern München erst um 18.30 Uhr angepfeifen wird, öffnet die Kirche am kommenden Samstag, 24. August, um 13 Uhr.



Für Schalke beten: Auch das ist möglich in der Kirche St. Joseph.

**GE.** Wenn Sie unser Schalke-Sonderheft zum Saisonstart 2019/2020 in der Hand halten, dann dürfte Ihnen ein Name aufgefallen sein: Ulrich Homann hat einige Texte beigetragen. Er ist ein ausgemachter Schalke-Kenner - und hat ein Buch über den königsblauen Verein geschrieben...

„Schalke für Klugscheißer“ heißt das Werk, es ist im Klartext-Verlag erschienen und es enthält jede Menge Anekdoten, die sogar hartgesottene Fans noch nicht kennen.

Homann war schon beim allerersten Bundesliga-Spiel des FC Schalke 04 gegen VfB Stuttgart 1963 in der Glückauf-Kampfbahn dabei. „Ich habe damals in Essen-Katernberg gewohnt, bin mit der Straßenbahn nach Schalke-Nord gefahren. Zusammen mit meinem Vater“, erinnert sich Homann, der „Erfinder“ und Redakteur von Reviersport ist. Schon beim dritten Heimspiel fuhr der damals Neunjährige allein zum Spiel, das um 17 Uhr angepfeifen wurde. „Der Samstag war ein normaler Arbeitstag, die Fans kamen zum Teil in Arbeitsklamotten ins Stadion und ich kam erst im Dunkeln nach Haus“, erzählt er und schmunzelt. „Das hätte ich meinen Kindern, als sie neun Jahre alt waren, nicht erlaubt.“

Und dann schwelgt er Homann in Erinnerungen: Da war das Spiel gegen Borussia Neunkirchen. (Wenn man nicht gerade jung, aber jünger ist als die Bundesliga, dann wundert man sich schon allein darüber, dass es einen Verein dieses Namens in der ersten Spielklasse gab). In der Saison 1965/1966 - nach der Bundesliga-Aufstockung - spielte der FC Schalke mit einem Rumpfteam gegen den Abstieg und auf das Ergebnis am 14. Mai 1966 kam es an. „Es war eine unglaubliche Atmosphäre im Stadion“, erinnert sich Homann. „Elting im Tor, Becher, Pyka, Rausch, Kreuz, Bechmann, Herrmann, Neuser, Pliska, Klose und Klaus Fichtel“, kann er immer noch die

Aufstellung aufsagen. Der S04 gewinnt 2:0. „Ich habe nie wieder solch' große Emotionen im Stadion erlebt wie an dem Tag in der Glückauf-Kampfbahn“, ist Homann sicher und erzählt: „Jahre später habe ich Klaus Fichtel interviewt und ihn nach seinem berührendsten Erlebnis gefragt. Da sagt der doch: Das kannst Du nicht wissen, aber da war dieses Spiel gegen Neunkirchen...“

Er hat viel zu erzählen, der Ulrich Homann, natürlich hat er auch die Vier-Minuten-Meisterschaft erlebt. „Das kann ich bis heute nicht sehen“, sagt er dazu. Doch diese Geschichte gibt es eben nur auf Schalke - wie so viele andere und vielleicht liegt es ja an dieser etwas anderen Einzigartigkeit, dass man zum Schalke-Fan wird. „Obwohl die zeitweise nicht einmal Tore geschossen haben.“ Sogar wenn man gar nicht aus Gelsenkirchen kommt. „Es ist wie wenn man nach einem 800-Meter-Lauf sagt: Der 14., der hat mir gut gefallen.“

Ulrich Homann hat in seinem Buch einige dieser Geschichten zusammengetragen - auch die von den 21 Elfmetern in einem Pokalspiel gegen Köln. Und wer den Titel ruhrpöttisch nimmt, nämlich so liebevoll, wie er gemeint ist, der kann viel Freude mit dem Buch haben, das es im Buchhandel gibt, aber nicht im FC Schalke 04-Fanshop...